Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 48 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

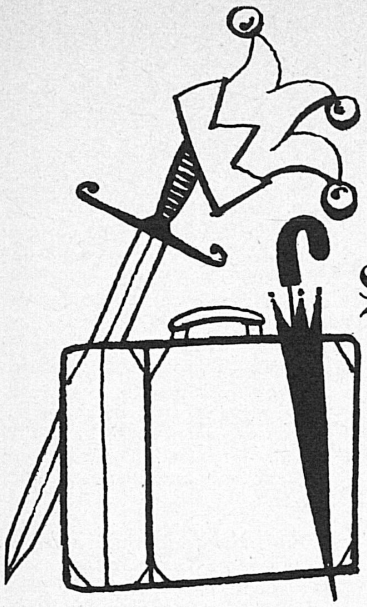
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Der Unterschied

«Was hed di Sohn für Idrück us dä Ferie uf em Land heibrocht?»
«Idrück nid, aber Usdrück.»

Realistisch

Mutter zur Tochter: «Warum willst du ihn nicht heiraten? Seine Vergangenheit ist tadellos und seine Zukunft vielversprechend.»
«Mich stört seine Gegenwart.»

Entschuldbar

Die sehr dekolletierte Dame zum Augenarzt: «Herr Doktor, mir ist eine Fliege ins Auge geflogen.»
Seufzt der Arzt: «Die muss blind gewesen sein.»

Da werde ich stutzig ...

Nämlich dann, wenn der Redner nach einer sehr langen, sehr ausführlichen Rede mit viel Pathos sagt: «Wir spüren es ja alle ganz deutlich, dass ...» und dann, nach einer Pause erst noch im Manuskript nachlesen muss, was es eigentlich ist, das wir da so ganz deutlich spüren.

Eine alte Amerikanerin

wohnte einer Sitzung der Uno bei. Nachher fragte ein junger Diplomat sie nach ihrem Eindruck.
«Sehr schön», erwiderte sie, «sehr schön. Nur sind zuviele Ausländer dabei!»

Sag's mit Tränen

«Liebling», seufzt sie, «ich bin so entsetzlich traurig.»
«Aber warum denn, Liebste?»
«Ich kann es dir nicht sagen. Es ist viel zu teuer!»

Unangebrachte Rüge

«Was denken Sie sich eigentlich dabei, den ganzen Tag im Büro zu pfeifen?»
«Verzeihung, Herr Chef, ich dachte, es würde Sie freuen, wenn ich trotz meines kleinen Gehaltes noch so fröhlich bin.»

Zu früh

Die Grossmutter sagt zur Enkelin: «Du bist doch schon 22 Jahre alt. Denkst du nicht daran, allmählich den Hafen der Ehe anzulaufen?»
«Ach Omi, einstweilen machen mir die Hafenrundfahrten noch zu grossen Spass.»

Was ist paradox?

Ein eingefleischter Vegetarier.

Diagnose

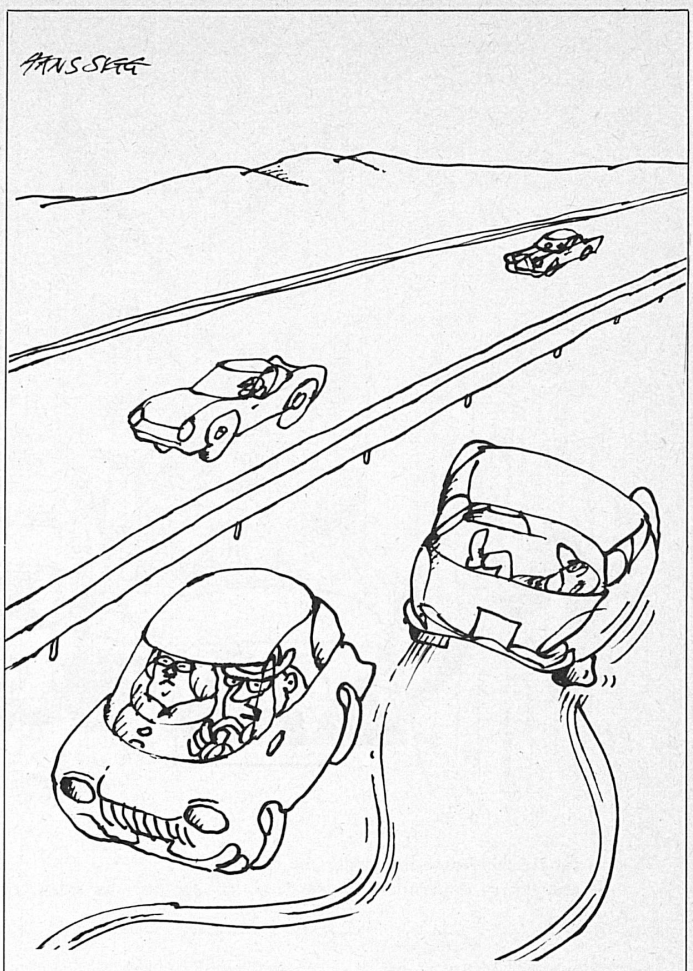
Ein schlechter Tänzer sagt während des Tanzes zu seiner Partnerin: «Ich habe das Tanzen halt im Blut.»
«Dann leiden Sie wohl an Kreislaufstörungen», meint das Mädchen.

Tempo

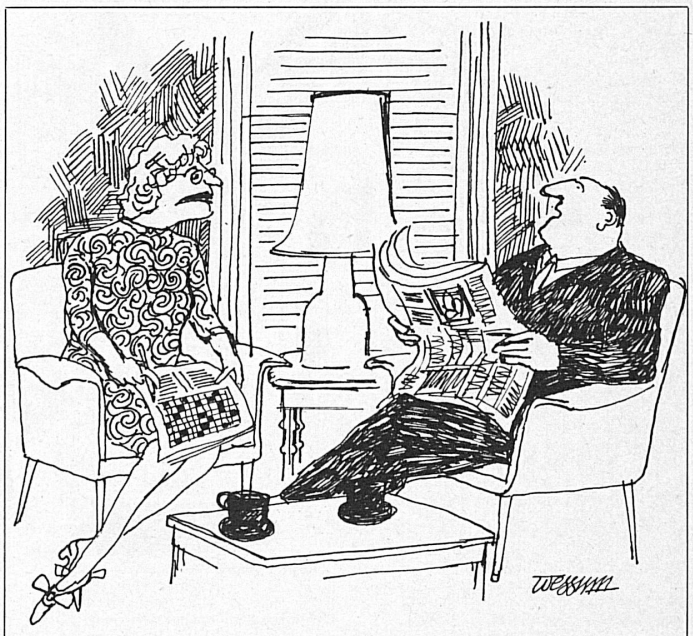
«Ist Ihr Auto schon überholt worden?» fragt der Garagist.
«Sehr oft schon, sogar von Fussgängern.»

Selbstironie

In einem Planungsbüro habe ich folgende Sprüche gelesen:
«Planung ist das Ersetzen des Zufalls durch den Irrtum.»
«Planen ist die grosse Kunst, Dinge, zu denen man keine Lust hat, auf nächste Woche zu verschieben.»

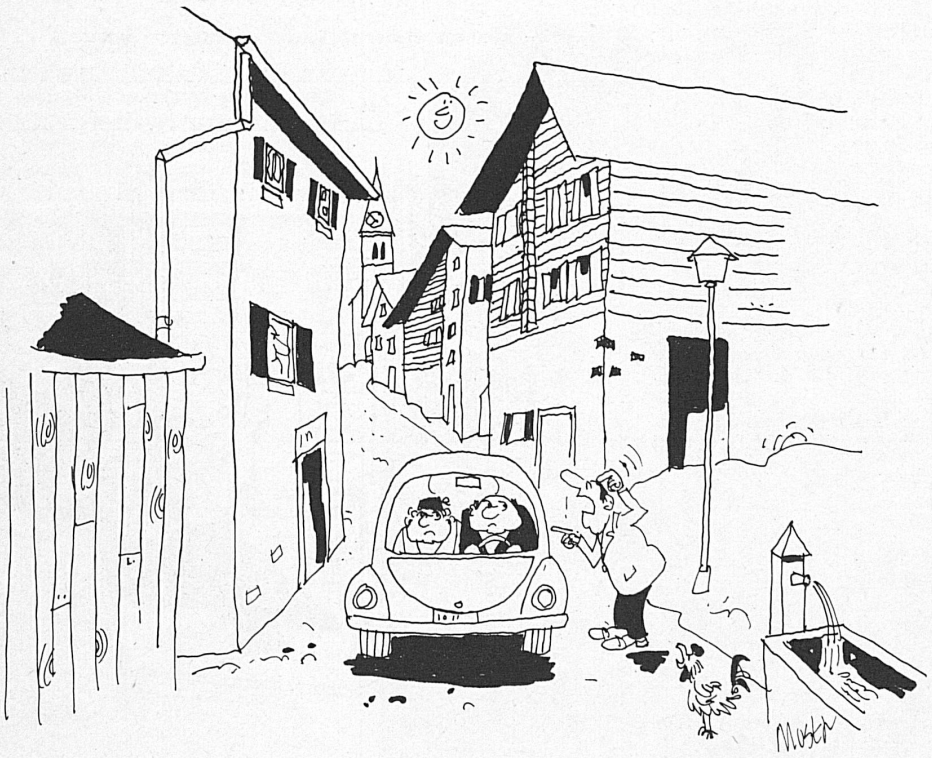


«Wie die einem wieder rücksichtslos entgegenkommen!»



«Beruhige dich doch, Liebling ... deine Angst vor Steuer-Denunzianten ist gottlob unbegründet ... ich habe heute den Konkurs angemeldet.»

Woran fanatische Autobahngegner nie denken:
An die seit Jahren dauernden Leiden der Dorfbewohner an stark frequentierten Durchgangsstrassen.



Woran fanatische Autobahngegner denken sollten:
Die Umfahrung solcher Ortschaften verschönt das Dorfbild und hebt das Selbstbewusstsein der Einwohner.

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Gatte, dessen Frau die Geburt eines Kindes erwartet, bestellt beim Schreiner eine Wiege. Das Kind kommt zur Welt, die Wiege nicht. Ein Jahr später ist die Wiege noch immer nicht fertig. Die Jahre vergehen, das Kind wird zum jungen Mädchen, zur jungen Frau, und eines Tages erwartet auch sie ein Kind. Als ihr Vater das erfährt, fällt ihm ein, dass er ja einmal eine Wiege bestellt hatte. Er geht zum Schreiner und erinnert ihn an den Auftrag.

Da wirft der Schreiner in heller Wut ein paar Scheine auf den Tisch. «Hier ist Ihre Anzahlung zurück! Drängen lasse ich mich nicht!»

*

Ein englisches Schiff gerät in einen Sturm. Der Kapitän gelobt der Jungfrau eine Kerze so gross wie der Mast, wenn sie das Schiff rettet.

«So viel Wachs gibt's doch in ganz England nicht», meint der Steuermann.

«Versprechen wir nur», erklärt der Kapitän. «Wenn wir heil davonkommen, wird die gute Frau sich eben mit einer kleinen Kerze begnügen müssen.»

*

«Nein, Herr Polizist, der Hund gehört nicht mir.»

«Aber er läuft Ihnen doch nach!»

«Sie laufen mir auch nach und gehören mir trotzdem nicht.»

*

Honoré Daumier kam häufig in den Redaktionen der Zeitungen mit Balzac zusammen, der ihn sehr gern hatte und ihm, auf seine Art, gute Ratschläge gab. So sagte er eines Tages zu ihm:

«Daumier, glauben Sie mir, wenn Sie ein grosser Künstler werden wollen, so machen Sie Schulden.»

*

Die Dame fragt den Reitlehrer:

«Bekommt man vom Reiten nicht Kopfweh?»

«O nein», ist die Antwort. «Ganz im Gegenteil.»

*

Französische Zeitungen:

Ohne ein Wort zu sagen, stürzte er sich auf mich. Ich glaube, dass er einen ausländischen Akzent hatte.

Er ist der Sohn des einstigen Direktors unseres Collèges, der hinter seiner dicken Brille ein goldenes Herz verbarg.

Wäre der Amerikaner daheimgeblieben, so hätte der Unfall sich nicht ereignet.

Die Gewalt des Unwetters, das über die Colmarer Gegend hereinbrach, lässt befürchten, dass die Winzer schweren Schaden erdulden müssen. Leider haben die Befürchtungen die Tatsachen weit übertroffen.